

RSA-Bank in Feierlaune

Mit dem Bild einer knallenden Champagnerflasche begrüßte die Raiffeisenbank Rechtmehring-Soyen-Albaching die Gäste beim Neujahrsempfang. Grund zum Feiern gab die Entwicklung 2012: Die Bilanzsumme wuchs erneut um 7,5 Prozent.

Soyen – Noch sind die Zahlen, die von den Direktoren Johann Posch und Thomas Rinberger zum Neujahrsempfang in der Geschäftsstelle Soyen mitgebracht wurden, vorläufig. Doch die ungebrochen positive Entwicklung der kleinen Bank wurde bereits deutlich. Die Bilanzsumme wuchs auf 245 Millionen Euro und damit deutlich mehr als die bayerischen Genossenschaftsbanken im Durchschnitt (3,5 Prozent). Die ausgereichten Kredite stiegen um sechs Prozent auf 214 Millionen. Mit der Neuzusage von Krediten in Höhe von 70 Millionen Euro erreichte die RSA-Bank eine neue Rekordsumme. Deutlich gestiegen sind auch die Einlagen, nämlich um 6,5 Prozent auf 182 Millionen Euro (Landesschnitt 3,5 Pro-

zent). Wie hoch der Gewinn sein wird, steht noch nicht fest, aber mit gut 400 000 Euro falle er auf alle Fälle „sehr zufriedenstellend“ aus, so Johann Posch. Dabei zahlte die Bank 360 000 Euro Gewerbesteuer an die Gemeinden

in ihrem Bereich, beschäftigt 57 Mitarbeiter für die 9500 Kunden und hat ab Herbst sieben Auszubildende. Jedes Jahr werden es ein bis zwei Mitarbeiter mehr, und so war der Erweiterungsbau am Hauptsitz Rechtmehring unausweichlich, wie

Posch meinte. In Kürze soll mit dem Abriss des alten Lagerhaus-Gebäudes begonnen werden, im Frühjahr 2014 will man mit dem Neubau fertig sein. Danach soll der Altbau saniert werden, wofür ein weiteres halbes Jahr veranschlagt ist. Man investiere

hier über 2,5 Millionen in die Zukunft der Bank, so Posch – auch ein Signal, dass die RSA weiterhin selbstständig bleiben will trotz vieler bürokratischer Hürden, die eigentlich die Großbanken zähmen sollen, aber genauso die Kleinen treffen: „Was ha-

ben wir mit Geldwäsche zu tun. Aber wir brauchen eine eigene Geldwäsche-Beauftragte wie die Großen“, ärgerte sich Thomas Rinberger.

Die Zukunft, nämlich die jungen Kunden, war das inhaltliche Hauptthema des Neujahrsempfangs, zu dem jedes Jahr eine andere Zielgruppe eingeladen wird. Diesmal waren es die Eltern von 14- bis 18-jährigen, eine Zeit, in der „viele Entscheidungen anstehen“, so Rinberger. Was es bei Versicherungen und Sparverträgen gerade in dieser Zeit zu beachten gibt, das erläuterten drei Fachleute der Bank, Ihre Überzeugung war, dass die private Absicherung der Berufsunfähigkeit unbedingt wichtig sei. Anderes solle flexibel gestaltet werden, „weil sich ja noch so viel ändern kann.“

Geändert und verdreht wurde dann auch von Florian Otto einiges: In seiner „Magic Moments“-Show verwirrte der junge Zauberkünstler aus Ebersberg mit Karten-, Seil- und Papierstreifentricks und unterhielt die RSA-Gäste mit seiner ungekünstelten Art bestens, so dass sogar das Buffet bis nach der zweiten Zugabe warten musste.



In die Bank-Karten schauen ließen sich Johann Posch und Thomas Rinberger (von rechts) beim Empfang der Bank. Anders als Florian Otto (links) kamen sie dabei „ganz ohne Tricks“ aus, so ihre Versicherung.

FOTO HECK

koe